

Der Schöpfungsbericht zum Anschauen

Konfirmand*innen gestalten die Kirchenfenster in der Evangelischen Kirche Bensberg

Fenster sind stets mehr, als etwa nur Öffnungen im Gebäude, durch die Licht eindringt. Sie sind Verbindungen zwischen außen und innen, die den Raum erkennen lassen und den Blick leiten. Kirchenfenster umso mehr haben neben dem rein praktischen Zweck eine Funktion für die Botschaft. Sie sind zeichenhafter Teil der Verkündigung. So wollen auch die Bleiglasfenster in unserer Evangelischen Kirche zu Bensberg verstanden sein. Sie vervollständigen das gottesdienstliche Raumerleben aus Architektur, die sich in Wänden, Fenstern, Farben, Formen, Größenverhältnissen und Ästhetik ausdrückt und zu dem dann, weil es ein geistliches und liturgisches Erleben ist, der Gesang, die gottesdienstliche Form, das Gemeinschaftserlebnis im Bekenntnis, Gebet, Taufe und Abendmahl, Predigthören, Sündenvergebung und Segen hinzukommt. Als Letztes verbindet es sich mit dem, was jede*r Einzelne als persönliche Religiosität und Geheimnis in das Gesamte einbringt. In diesem Ensemble der Erfahrungsebenen fangen die Fenster den Blick, laden ein zum Meditieren, bündeln Licht zu Farbspielen, die dem Auge Freude und Halt geben.

Um dem Gesamtgeschehen Gottesdienst mehr Möglichkeit zu bieten, ist die Kirche in Bensberg im Jahr 2003 grundlegend umgebaut worden. Die Gestaltung zuvor stammte aus den 70er Jahren und unterlag keinem Denkmalschutz, was den kreativen Möglichkeiten viel Freiheit ermöglichte. Die Gemeinde hat die neue Gestalt mit Zustimmung angenommen und viele auswärtige Besucher*innen, die nur diese kennen, sind angetan. Was noch ausstand, war die Neugestaltung der Fenster. Zum einen, weil die alten Fenster uns energetisch nicht mehr auf dem neuesten Stand schienen, aber viel mehr noch, weil die neu eingezogene Empore die alten Fenster, die für die gesamte Höhe der Kirche konzipiert waren, zerschnitt und eine gewisse Inhomogenität mit sich brachte. Ein erneuertes Konzept sollte dem Rechnung tragen und wurde immer wieder vorbereitend ins Gespräch gebracht. Das geschah in Zusammenarbeit mit der Glaskünstlerin Maria Schätzmüller-Lukas*, die in der Kirche Ausstellungen, aber auch Aktionen in Gottesdiensten und im Konfirmandenunterricht mitgestaltete und so einem größeren Gemeindepublikum bekannt wurde.

* <http://www.schaetzmueeller-lukas.de/>

In diesen Aktionen und Gottesdiensten wurde die Frage der Fensterneugestaltung angesprochen und beworben. Als wir unser altes Gemeindehaus an der Ecke Gladbacher Straße/ Im Bungert aufgaben, entnahmen wir die alten Fenster und verkauften die historischen Glasfliesen, von Maria Schätzmüller zu Kreuzen umgestaltet, zugunsten neuer Kirchenfenster. Zugleich fertigte sie ein Glaskästchen als Spendenbox für die neuen Fenster.

Die praktische Vorbereitung begann. Zu Beginn hatten wir die Künstlerin mit den Konfirmand*innen des Jahrgangs 2013 zusammengebracht. Auf Tapetenrollen in Originalgröße der Fenster zeichneten und malten sie in Arbeitsgruppen die sechs „Arbeitstage“ der Schöpfung, entsprechend den sechs Fenstern der Kirche.

Von vornherein in die Entwürfe eingearbeitet wurden Zitate aus dem ersten Schöpfungsbericht, Genesis 1,1ff. Sie sind jedem Tag der Schöpfung zugeordnet und erscheinen als deutsche und hebräische Zitate. Die hebräischen Zitate sind eine Erinnerung daran, dass der Schöpfungsbericht und der Tanach (hebräische Bibel) nicht unser christlicher Besitz sind, sondern jüdisches Erbe. Zugleich sollen sie darauf hinweisen, dass diese Kirche in der dunklen Zeit Deutschlands gebaut wurde. Zwar war die Bensberger Gemeinde damals der Bekennenden Kirche zugeneigt, gehörte aber zu Bergisch Gladbach, das „deutschchristlich“ war. Bei der Einweihung 1938 waren neben den Kirchenfahnen auch Hakenkreuzfahnen zu sehen. Die Fenster sollen daher auch ein zarter Versuch einer Abbitte und eine Mahnung an Heutige sein.

Die neue Empore aus 2003 zerschneidet die alten Fenster, die durchgehend einfache, etwa 10 x 12 cm große Rechtecke aufwiesen und in unterschiedlichen bräunlichen Tönen gehalten waren; sie stammten aus der Zeit des ersten Kirchenumbaus, Mitte der 70er Jahre. Nach der Neugestaltung der Fenster haben wir nun unten und oben eigene bunte Fenster - die unteren mit den Schöpfungsmotiven, wie die Konfirmanden sie gezeichnet haben. Dabei machte Maria Schätzmüller-Lukas leichte Konzessionen in der Umwandlung in Glas an die Gestaltungsgrenzen, die bei der Glasarbeit entstehen.

Wir freuen uns, dass es in den über sechs Jahren des Geldsammelns für die Fenster gelang, alle unteren und ein oberes Fenster durch Einzelspenden zu finanzieren. Alle weiteren Fenster sind durch ebenfalls Spenden und Kollekten finanziert worden. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern.

Wolfgang Graf

* <http://www.schaetzmueeller-lukas.de>

Fotos: Markus Bollen

<https://www.panoramic-art.de/en/home>

Genesis 1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2 Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis 5 und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.



Hebräisch von oben nach unten

Bild 1: Bereschit bara elohim Im Anfang schuf Gott.

Schamaim Himmel / aräz Erde/Land

6 Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheide zwischen den Wassern. 7 Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so. 8 Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.



Bild 2: Wa jomer elohim Und Gott sprach. **Rakia** (Himmels-)Feste / **Majim** Wasser

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einem Ort, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so. 10 Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. 11 Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist auf der Erde. Und es geschah so. 12 Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. 13 Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.



Bild 3: Tadescha ha aröz Es lasse die Erde aufgehen

14 Und Gott sprach: Es werden Lichte an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht. Sie seien Zeichen für Zeiten, Tage und Jahre 15 und seien Lichte an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so. 16 Und Gott machte zwei große Lichte: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne. 17 Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie schienen auf die Erde 18 und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war. 19 Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.



Bild 4: Jehi me orot Es werden Lichte. Vayar elohim ki tow Und Gott sah, dass es gut war

20 Und Gott sprach: Es wimmele das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels. 21 Und Gott schuf große Seeungeheuer und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. 22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden. 23 Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.



Bild 5: **Vayevarech elohim** Und Gott segnete sie. **Oph** Vögel . **Taninim** Großes Wassergetier

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so. 25 Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. 26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. 28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht. 29 Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise. 30 Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so. 31 Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.



Bild 6: **Vayomer Elohim na'aseh adam** Und Gott sprach, lasst uns Menschen machen, (nach unserem Bilde.) Die Künstlerin hat hier am stärksten in den Entwurf eingegriffen, weil die Menge der Tiere im Medium Glas auf der Fläche nicht adäquat darstellbar gewesen wäre. Daher hat „der Mensch“ dann mehr Raum bekommen. Darum ist hier auch ein Unterschied zum Entwurf, dort hieß es im Hebräischen: **Vayomer Elohim ... leminah** Und Gott sprach... Arten...



Die oberen Fenster sind in Anlehnung an die Farbgestaltung der unteren Fenster von Maria Schätzmüller-Lukas frei gestaltet, können aber als ein Ganzes betrachtet werden.



Aufnahmen der Kirche in der Dämmerung. Gut erkennbar ist hier, in der Mitte der Fenster, die Empore. Sie ist durch kleinere, dunkel gehaltene Glasflächen kaschiert.





